

aktuell

Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,

es hat in der Vergangenheit die Praxis ergeben, dass die vierte Ausgabe von „aktuell“ zu Beginn des jeweils folgenden Jahres herausgegeben wird. So geschieht es auch hier: nach einem kurzen **Rückblick auf das Jahr 2017** folgt eine **Vorausschau auf das neue Jahr 2018** für das wir alles Gute, und im Sinne der Sentenz: „Jugendweihe ist mehr als eine Feier“ viel Erfolg bei den Jugendreisen, Jugendseminaren, der Gedenkstättenarbeit als Elemente der offenen Jugendarbeit wünschen. Ebenso zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Gäste an den Jugendweihefeiern 2018.

2018 werden wir die 2017 als Ergebnisse unseres Verbandstages 2016 begonnene Arbeit unserer AG Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement fortsetzen. Die Wahlen auf der Bundesversammlung am 11. März 2017 brachten sowohl Kontinuität als auch einen Wechsel im Bundesvorstand: wiedergewählt wurden Konny G. Neumann, Ronny Winkler in ihren Funktionen. Mit Anna Rutenkolk wurde erstmalig eine Frau zur Vizepräsidentin gewählt; als zweite Frau Anke Hoffmeister als neue Beisitzerin für Öffentlichkeitsarbeit, neu in den Vorstand kamen zudem Stephan Hermann, Detlef Dikow und Steffen Stopp. Auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen ist unser langjähriger Vizepräsident und Mitbegründer unseres Bundesverbandes, Dr. Klaus-Peter Krause, ebenso Alfred Schuster, der nach dem Rücktritt von Klaus-Peter statt seiner als Mitglied des Bundesvorstandes kooptiert worden war. Wir haben ausführlich über die Bundesversammlung in „aktuell“ 1/2017 berichtet. Meine Teilnahme am Katholikentag in Leipzig – eingeladen war zunächst der Präsident des „Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.“, Dr. Klaus-Peter Krause, der allerdings die Veranstalter darauf hinwies, dass zum Deutschen Katholikentag der Präsident von Jugendweihe Deutschland eingeladen werden müsse – ebenso wie die gerade eingegangene Anfrage zu einem Interview zum Thema „Jugendweihe“ von der dpa zeigen, dass unsere Arbeit interessiert und das ist gut so!

Dies liegt vor allem auch an der guten Arbeit in den Mitgliedsvereinen und Initiativgruppen – hier der nachdrücklich Dank des Bundesvorstands! Weiter so!

In diesem Jahr werden wir im März auf dem Verbandstag die vorläufigen Ergebnisse der AG-ÖA und AG-QM erörtern und das weitere Vorgehen besprechen. Auf der Tagesordnung wird auch das Thema „Geschenkbuch ab 2021“ stehen. Auf Vorschläge aus den Mitgliedsvereinen warten wir gespannt.

Wir freuen uns mit nochmaligen besten Dank und herzlichen Wünschen für das Neue Jahr auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit

Euer/ Ihr



Konny G. Neumann
Präsident



Foto: pixabay

Schulung für Kursleiter sowie Kurshelfer

Konny G. Neumann

In Vorbereitung auf das Jugendweihejahr 2017/18, das traditionsgemäß jeweils Ende November/Anfang Dezember mit regelmäßigen Treffen in den 20 Kursen beginnt, fand in der Volkshochschule Hamburg im November eine Schulung für Kursleiter und Kurshelfer statt. Zunächst gab es die Fortsetzung vom letzten Verbandstag in Klingberg/Ostsee mit der Einweisung in didaktisch-methodische Überlegungen zur Gestaltung der Kursabende anhand des Themas „Religionen“ durch den Vorsitzenden und ehemaligen Lehrer und Schulleiter. Das Vorstandsmitglied Lisa Matthias übernahm mit Unterstützung von Edith Jacobs den Teil Erfahrungsaustausch der Anwesenden zu verschiedenen Themen (u. a. Drogenprävention, Gewaltprävention, Vorbereitung der Besuche von Planetarium, Museum der Arbeit, Zollmuseum und Gedenkstätten Neuengamme und Schule am Bullenhuser Damm [die eigene Broschüre soll vor dem Besuch in den Kurs ausgegeben und besprochen werden]). Es wurde darauf hingewiesen, dass es in der Dropbox „Jugendweihe“ zahlreiche Arbeitsblätter und Ausarbeitungen gibt, die von allen Kursleitern abgerufen werden können. Hier findet sich auch der dreiseitige Fragebogen, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Kursabend ausfüllen sollen. Nach der Auswertung stehen dann die etwa 12 Themen entsprechend der Teilnehmerwünsche fest. Immer auf den oberen Plätzen der Wunschliste stehen: Freundschaft und Sexualität, Gewaltprävention und Anti-Mobbing, Drogenprävention, Gute und Böse, Arbeitswelt; sehr oft auch Fragen zur ehemaligen DDR. Information zur Jugendweihe und ihrer Geschichte, zu humanistischer Weltanschauung und Religionen sowie Nationalsozialismus und Neofaschismus (hier kann sehr gut der Freie Blick 2016 „Humanisten für Menschenrechte und Toleranz“ eingesetzt werden) sind Pflichtthemen für alle Kurse.

Anschließend stellte Lisa das in Arbeit befindliche „Humanistische Archiv“ der Stiftung »Geistesfreiheit« vor, das nicht nur über alte Dokumente aus der Geschichte der Jugendweihe ab der Weimarer Republik, alle Ausgaben des „Freier Blick“, alle Geschenkbücher verfügt, sondern auch aktuelle Literatur zu Klimawandel, zu Philosophie, Religionen und Religionskunde sowie die Abo-Exemplare von „Bild der Wissenschaft“, „Spektrum der Wissenschaft“, „National Geographic“ und Kosmos/Natur“ und Themenausgaben der Bundeszentrale für politische Bildung umfasst. Im Laufe des Jahres soll der Internetzugang zum Archiv für alle Kursleiter freigeschaltet werden; es ist auch geplant, den Zugang für die Mitgliedsverbände von Jugendweihe Deutschland e.V. zu öffnen.



Die Volkshochschule in Hamburg Farmsen. Im ersten Stock, links (Gaubenfenster), befindet sich das Büro der Jugendweihe Hamburg e.V.

Foto: Konny G. Neumann

Zum „gemütlichen“ Teil gehörten leckere belegte Brötchen, Tee und Kaffee sowie Mineralwasser und Apfelsaft. Anfang des neuen Jahres soll der zweite Teil der Schulung folgen; denn erfreulicherweise sind zahlreiche ehemalige Jugendweiheteilnehmer als Kurshelfer in den Verein eingetreten, um uns zu unterstützen. Dies ist auch gut so, denn für das laufende Jugendweihejahr haben sich rund 20% mehr Teilnehmer angemeldet, die alle in den Kursen, auf den Exkursionen und Reisen betreut werden wollen. Alle drei Jugendweihefeiern am 19. Mai sind bereits ausverkauft.

Flughafenbesichtigung in Hannover

Lea Döring

Kennenlernwochenende in Wolfsburg oder Bremen, Knigge- und Selbstbehauptungskurs und eine Reise nach Berlin: Die Jugendweihewärter 2018 haben einen prall gefüllten Terminkalender.

Am 02.12.2017 stand die Flughafenführung Hannover Airport auf dem Programm. 26 Mädchen und Jungen lernten zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern den Airport näher kennen, und erfuhren alles rund um das Fliegen in der Dauer- ausstellung Welt der Luftfahrt.



Die fachkundig geführte Besuchertour ermöglichte ihnen einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen und erklärte, was den Fluggästen normalerweise verborgen bleibt. Die unvergessliche „Air“lebnis-Tour über den Flughafen begann am Treffpunkt im Terminal. Hier wurden die Geschichte des Airports sowie die Flughafenstruktur erläutert – die wichtigsten Merkmale des Verkehrsflughafens Hannover-Langenhagen aufgezeigt.

Was passiert beim Check-In, wohin verschwindet das Gepäck, oder welche Sicherheitsvorkehrungen werden am Flughafen getroffen? Antworten auf diese und weitere Fragen gab auf unterhaltsame Weise das Team vom Hannover Airport Besucherdienst. Vorbei an Anzeigetafeln, durch den Check-In und die Sicherheitskontrolle, hinein in den Wartebereich verfolgte die Gruppe den Weg eines abfliegenden Passagiers bis in die Fluggastbrücke.

Von dort ging es in die verborgenen Räume des Airports: Die Gepäckabfertigung.

Anschließend schnupperten sie Vorfeld-Atmosphäre: Mit modernen Besucherbussen ging es vorbei an den Fluggastgebäuden, dem Luftfrachtzentrum, der Deutschen Flugsicherung (DFS), der Hubschrauber-Staffel der Polizei Hannover und der Flughafen-/Werkfeuerwehr.

Die Führung endete auf der Aussichtsterrasse, die Bestandteil der interaktiven Erlebnisausstellung „Welt der Luftfahrt“ ist. Insgesamt 51 Teilnehmer konnten einen spannenden Tag am Hannover Airport genießen und fiebern nun ihrem nächsten Highlight auf dem Weg zur Jugendweihe entgegen.



Die Flughafenführung gehört zum festen Bestandteil unserer Jugendarbeit.

Fotos: Lea Döring/Enrico Döring



Jugendweihe im Wandel der Zeit - gestern und heute

Ute Töpfer-Rauchmaul, Anja Töpfer, Virginia Töpfer

Die folgenden Berichte waren Bestandteil einer Ausstellung zur Messe in Erfurt, in denen drei Generationen einer Familie über ihre Jugendweihe schrieben:

Ute Töpfer-Rauchmaul – geboren 1953 – Jugendweihe 1967

Ich bin auf dem Land groß geworden und in Brahmenau zur Schule gegangen. In meiner Klasse haben alle Jugendlichen an der Jugendweihe teilgenommen. Ein Teil meiner Klassenkameraden hatte zusätzlich Konfirmation. Meine Familie gehörte keiner Konfession an. Unsere Klasse hatte einen sehr großen Zusammenhalt und wir haben uns gut verstanden. Die Jugendweihe gehörte als Höhepunkte in der 8. Klasse einfach dazu.

Unsere Feierstunde fand im Gemeindesaal des Nachbarortes statt. Ich erinnere mich an den Auftritt des Schulchores und an Rezitationen ältere Schüler. Die Rede wurde vom Direktor unserer Schule gehalten. Sie war viel zu lang und bis auf das Gelöbnis ist nichts davon haften geblieben. Dennoch war es aufregend und schön, an diesem Tag so im Mittelpunkt zu stehen. Das Geschenkbuch Weltall – Erde - Mensch, eine Urkunde und eine Azalee wurden auf der Bühne übergeben.

Wir haben unsere Vorbereitungen auf die Jugendweihe in Form von Jugendstunden sehr ernst genommen. Dazu gehörte z. B. der Besuch der Maschinen Traktoren Station, ein Nachmittag in der Tierzucht und ein Einsatz bei der Kartoffelernte. Ein Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald war ebenfalls Bestandteil der Jugendstunden. In der Jugendherberge auf dem Ettersberg haben wir übernachtet und in feierlicher Form unseren Personalausweis erhalten. Auch die Aufnahme in die FDJ erfolgte dort. Meine Oma ist bereits 3 Tage vor meiner Jugendweihefeier aus Gera angereist und hat beim Kuchen backen und den weiteren Vorbereitungen geholfen.

Die Jugendweihe hat in meiner Familie einen hohen Stellenwert. Wir waren 4 Geschwister, mein Vater bereits verstorben, aber jeder von uns hat seine Jugendweihe erhalten, mit einer einfachen aber schönen Familienfeier. Ich fand mein hellgrünes Kleid mit Jäckchen recht schick und habe mir auch für diesen besonderen Tag zum ersten Mal die Nägel lackiert.

Ich erinnere mich an Sachgeschenke zu meiner Jugendweihe, wie es zu dieser Zeit und dazu auf dem Lande üblich war. Bettwäsche, Unterwäschegarnituren und chinesische Handtücher mit eingesticktem Monogramm waren der Renner. Ich war stolz darauf und habe mich gefreut. Der Überbringer des Geschenks erhielt einen Teller mit selbstgebackenen Kuchen. Vom LPG Vorsitzenden wurden wir Jugendlichen später noch zur gemütlichen Zusammenkunft eingeladen. Bei Kaffee, Kuchen und dem ersten Glas Wein haben wir über unsere Zukunftspläne gesprochen.

Anja Töpfer – geboren 1980 – Jugendweihe 1995

Die Jugendweihe spielt in unserer Familie eine sehr große Rolle. Meine Mutti arbeitete hauptberuflich im Verein und ich half schon vor meiner eigenen Jugendweihe bei den Feiern als Rezitatorin aus. Ich sehe die Feierstunde als festes Ritual für den Übergang zum Erwachsenenalter an. Es war also nie ein Thema nicht teilzunehmen da ich mit dem Verein aufgewachsen bin.

Meine Feierstunde fand im Theater in Gera statt. Die Jugendweihe wurde bei uns im Klassenverband gefeiert. Das Aussuchen der Festkleidung war für mich und meine Eltern sehr mühselig, da mir nichts so richtig gefallen hat. Schlussendlich fand ich dann doch noch etwas, was ich auch nach der Feierstunde anziehen wollte. Ich erinnere mich noch ganz gut daran, dass ich sehr aufgeregt war an meinem großen Tag. Neben einem bunten Programm mit Tanz, Musikband und Festrede wurden wir klassenweise auf die Bühne geholt und erhielten persönliche Glückwünsche mit einer Urkunde, Feiherbuch und einer Blume. Die Festrede hat meine Mutti gehalten, was mir zur damaligen Zeit etwas peinlich war.



Die Jugendweihe von Ute (o.) und von Anja (u. li. im Bild).

Fotos: privat



In Vorbereitung auf meine Jugendweihe und den damit verbundenen Schritt in das Erwachsenenalter nahm ich an zahlreichen Veranstaltungen und Reisen über den Jugendweihe Verein teil.

Zum Beispiel bin ich in den Ferien mit sehr vielen anderen Jugendlichen nach Lloret de Mar gereist oder in den Sommerferien in das Zentrale Camp am Werbelinsee. Auch den Sonderzug nach Würzburg mit Disko Wagen, Gesprächspartnern zum Thema „Liebe, Sex, Partnerschaft“, „Jugendschutz“ und „Drogenmissbrauch“ war ein besonderes Ereignis. Alle diese vorbereitenden Veranstaltungen waren absolute Highlights.

Zu meiner Jugendweihe habe ich überwiegend Geldgeschenke erhalten und konnte mir davon einen Führerschein für den PKW finanzieren.

Virginia Töpfer – geboren 2002 – Jugendweihe 2016

Mein Name ist Virginia und ich bin bereits mit 6 Jahren das erste Mal mit der Jugendweihe an den Balaton gereist. Meine Oma war dort als Betreuerin dabei und hat mich mitgenommen.

Ganz stolz habe ich überall von meinem ersten Ferienlager mit Jugendlichen berichtet. Ich bin jetzt seit unglaublichen 8 Jahren immer wieder gern mitgefahren, war in London, Spanien und Paris mit dabei und kann nur sagen, dass es immer wieder tolle Erlebnisse waren.

Für mich stand bereits lange fest, dass ich mit meinen Klassenkameraden an der Jugendweihe teilnehme. Auf dieses Ereignis habe ich mich natürlich schon sehr gefreut. Schon mit 10 Jahren habe ich bei Jugendweihefeiern mitgeholfen. Ich habe Blumen an die Jugendlichen überreicht oder Gedichte vorgetragen. Ich war schon in Altenburg und Kassel im Einsatz. Das ist immer ganz schön aufregend, macht aber auch sehr viel Spaß.

Im vergangenen Jahr war ich dann selbst Mittelpunkt und stand auf der Bühne. Meine Feierstunde im Theater Gera habe ich noch gut in Erinnerung. Meine Familie war mit 14 Gästen anwesend. „Die NotenDaeler“ haben das Programm gestaltet, immer wieder ein Erlebnis (ich war auch schon zu einem Konzert der Gruppe). Eine Tanzgruppe, die Präsentation von Kinderbildern und der Zug des Lebens haben alles rund gemacht. Die Festrede von Jana Huster hat uns gut gefallen. Man konnte lachen, aber es gab auch nachdenkliche Stellen. Meine Gäste haben noch am Nachmittag darüber gesprochen und einige Textstellen hervorgehoben.



Die Jugendweihe von Virginia – hier mit Eltern (re. Mutter Anja) und Oma (Ute).

Foto: privat

Meine Eltern haben bereits zeitig mit der Planung meiner Jugendweihefeier begonnen. Wo wird gefeiert, was gibt es zu Essen und so weiter, denn es sollte ein wirklich schönes Fest werden. Und ich habe überlegt, was ich anziehe, wie ich aussehen möchte und wie meine Gästeliste aussieht.

Zur Messe „Feste und Feiern“ in Erfurt habe ich dann mein Traumkleid gefunden, in dem ich mich auch richtig wohl gefühlt habe. Ich habe zu meiner Jugendweihe tolle Geschenke erhalten. Die Geldgeschenke habe ich gespart, davon will ich meinen Führerschein bezahlen.

Ein weiteres Geschenk, über das ich mich mächtig gefreut habe, war eine Reise in den Herbstferien nach Kenia mit meinen Großeltern. Kosmetika, Blumen und viele liebe Glückwünsche sind weiterhin dazu gekommen. Ich habe eine kleine Rede gehalten, mich bei allen bedankt, mit einem Glas Sekt angestoßen und das Buffet eröffnet. Später habe ich noch mit meinen Freunden gemeinsam gefeiert.

Goldene Jugendweihe – eine neue Tradition

Hans-Jörg Rödiger

In Thüringen ist eine neue Tradition entstanden, sich 50 Jahre nach der eigenen Jugendweihe zur Goldenen Jugendweihe zu treffen. Diese Tradition wird nunmehr seit 12 Jahren gepflegt.

Die Initiative zu diesen Begegnungen geht immer von den Teilnehmern aus. Der regionale Jugendweihverein bietet bei entsprechender Anfrage Hilfe und Unterstützung an.

Das Prozedere der Veranstaltung legen die Teilnehmer bzw. die Verantwortlichen selbst fest. Wir begleiten die Feiern mit guten Ratschläge und unseren Erfahrungen.

Die Ratschläge betreffen den Ablauf, das Programm, die Gestaltung von Ehrenurkunden, die Festrede und ein Erinnerungsgeschenk in Form eines Jugendweihbuches. Zumeist organisieren und übernehmen wir die musikalische Umrahmung. Der Festredner, ein Mitglied unseres Vereins, ist immer angehalten, mit dem Verantwortlichen der Feier Kontakt aufzunehmen und Vorschläge zur Feierngestaltung zu unterbreiten. Dieser Kontakt ist wichtig für die Gestaltung der Festrede, um die Teilnehmer zu erreichen. Immer kommen Erinnerungen an die Vorbereitung und Durchführung der Jugendweihe vor 50 Jahren und die Gestaltung des eigenen Lebens in der Zeit nach der Jugendweihe auf. Hierbei geht es auch um die Befindlichkeiten des einzelnen Teilnehmers. Immerhin haben die Beteiligten meist schon ihr Arbeitsleben abgeschlossen. Sie stehen nunmehr vor einem „neuen Lebensabschnitt“ – dem Lebensabend.



In die Festrede fließen natürlich auch Informationen über die Entwicklung der Jugendweihe nach der Wende 1989 ein. Die Teilnehmer werden informiert, wie es den Enthusiasten der Jugendweihe gelungen ist, die Jugendweihe als Institution zu erhalten und sie mit neuen Inhalten zu versehen. Die meisten Teilnehmer haben selbst ihren Kindern und Enkelkindern ihre positiven Erfahrungen mit Ihrer eigenen Jugendweihe weiter gegeben.

Entscheidend ist natürlich auch die Wahl des Festredners, der mindestens gleichaltrig oder älter als die Teilnehmer sein sollte.

Bewährt hat sich in Thüringen der Einsatz von „Urgesteinen“ der Jugendweihe, die aus eigenem Erleben das Wirken des Vereins, seines Kampfes um das Überleben

nach 1990 und die Ergebnisse der Jugend- und Jugendverbandsarbeit näher bringen können. Viele Episoden aus unserem Leben wecken natürlich das Interesse und die Bereitschaft, unseren humanistischen Idealen getreu, weiter für den Fortbestand der Jugendweihe einzutreten.

Höhepunkt der Feierstunde kann natürlich auch das Ablegen eines „neuen Gelöbnisses“ sein, das genau den Nagel auf den Kopf trifft:

Wir geloben gesund zu bleiben und freundschaftlichen Kontakt zu halten.
Wir geloben, unsere Liebe, unsere Erfahrungen und unser Wissen
an die Kinder, Enkel und Urenkel weiter zu geben
und für eine gesunde Umwelt
und ein friedvolles und gutes Deutschland einzustehen.

(„Ja, das geloben wir!“)

Die sehr individuell gehaltenen Gratulationen für jeden Teilnehmer stellen auch eine Würdigung der persönlichen Lebensleistung jeden Teilnehmers dar.

An die Feierstunde schließt sich dann in der Regel ein gemütliches Beisammensein zum Austausch von Erinnerungen und Erfahrungen an. 50 Jahre nach dem „Eintritt“ ins Erwachsenenleben gibt es viel zu erzählen, auch darüber, wie man selbst die Ideale der Jugendweihe gelebt und weitergegeben hat.

Der Autor dieser Zeilen hat selbst die erste „Goldene“ 2005 in Zeulenroda mitgestaltet. Höhepunkt dort war auch die Begegnung mit noch lebenden Gestaltern von damals. Interessant fände er das Zusammentreffen von goldenen Jugendweiheteilnehmern und Teilnehmern von heute.

Was spukt denn da?

Michaela Salzmann

Ich sage immer: andere haben ein langweiliges Leben. Ich und sicher viele andere, die mit der Jugendweihe in irgendeiner Form zu tun haben, gehören allerdings nicht zu dieser Spezies, die nach siebeneinhalb Stunden Bürodienst ihren Feierabend genießen.

Die Herbstferien sind hier in Thüringen und auch für uns als Jugendweihe Plus e.V. erfahrungsgemäß ein guter Einstieg für die ersten Touren im Veranstaltungsjahr der Jugendweihe. Im Fall der Reise nach London ist es der letzte Höhepunkt im „Reisejahr“ von Jugendweihe Thüringen e.V.

Spannend und geradezu aufregend waren dann dem ersten Absatz entsprechend auch wieder die diesjährigen Herbstferien.

Ich persönlich hatte das Vergnügen, innerhalb einer Woche 3 Veranstaltungen zu begleiten und die hatten es allesamt in sich.

Heute nun speziell mein Erfahrungsbericht über unsere traditionelle London-Reise: Begonnen hat alles am 30.09. am Flughafen Leipzig. Unsere doch recht überschaubare Gruppe von 45 Personen (inklusive uns Betreuern) startete überpünktlich nach London. Ein paar Gedanken gingen sicher dem ein oder anderen schon durch den Kopf, denn einige Anschläge auf Londons Straßen und U-Bahnen minderten doch etwas die Vorfreude auf die kommenden drei Tage. Um es vorweg zu nehmen: wir als Gruppe kamen alle gesund und munter wieder daheim an - ohne Zwischenfälle.

Aus der Erfahrung der letzten Jahre heraus gingen wir als Betreuersteam recht gespannt an das geplante Programm heran. Power-Sightseeing am ersten Tag und ein ruhigerer zweiter Tag mit Freizeit und Musical-Besuch standen auf dem Plan. Soweit so gut. Nun hat man in einer Gruppe - egal welcher Größe - immer auch eine gewisse Dynamik. Sie wird getragen von den unterschiedlichsten Charakteren. Spannend war diesmal die Tatsache, dass recht viele Erwachsene, meist ganze Familien unser Angebot nutzten. Wir hatten außerdem sehr ruhige Mädels, manch aufgedrehte Jungs und wie immer: einen „Pausenclohn“ dabei! Genauere Details kommen jetzt nicht, nur die Aussage, dass es ohne ihn doch sehr viel langweiliger gewesen wäre.



Impressionen von Jugendweihen weit zurückliegender Jahre ...

Fotos: privat



Foto: pixabay



Unsere Reisegruppe in London.

Foto: Michaela Salzmann

LV Sachsen-Anhalt

Bemerkenswert war diesmal außerdem, dass wir das erste Mal in den ganzen Jahren ein „Spukzimmer“ mit vier Mädchen belegt hatten. Es kam dann, wie es kommen musste: Der Rauchmelder bewegte sich an der Decke, Schokoriegel wanderten übers Bett und die Handys entwickelten auf einmal eine komische Eigendynamik.

Manchmal waren wir bereits in zu Jugendherbergen umgebauten alten Herrschaftshäusern untergebracht, in denen es bestimmt in ungemütlichen Gewitternächten unheimliche Begegnungen geben könnte. Doch welcher Geist über nur knapp 30/40 Jahre alte Hostel-Flure spukt, blieb uns als Betreuer leider verborgen.

Was man nicht alles mitmacht! Erspart blieb uns glücklicherweise der Gang zur deutschen Botschaft. Doch kurz davor waren wir zweimal. Man kann im Ausland so ziemlich alles verlieren – ohne weitere gravierende Folgen. Der Ausweis gehört allerdings nicht dazu! Und so ist es diesem typischen Betreuer-Blick zu verdanken – nicht zu verwechseln mit dem Hausfrauen-Blick – dass Ausweis und Portemonnaie ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben wurden.

Also nichts als der übliche Wahnsinn kann man sagen – und doch immer wieder spannend, aufregend und voller Emotionen. Diese gab es übrigens dann nach erfolgter Landung in Leipzig in ausgiebiger Form. Sicherlich froh über unsere gesunde Heimkehr gab es manche Begrüßungsszenen wie nach einem Jahr Aufenthalt im Ausland, aber auch Kommentare wie: „Da hinten steht ja die Alte.“

Moderation und ich? – Niemals!

Anna Jacobs

Mein Name ist Anna. Ich bin 18 Jahre alt und mache zurzeit eine Ausbildung zur Erzieherin. Seit vier Jahren bin ich Mitglied in der Interessengruppe Magdeburg/Schönebeck. Von Anfang an unterstütze ich, vor allem im Raum Schönebeck, die Feierstunden. Als ich damit anfang, habe ich Geschenkbücher und Blumen überreicht. Emily, ein Mitglied aus meiner Gruppe, übernahm die Moderation bei den Feiern.

Ich fand das sie dies richtig gut machte und konnte mir nie vorstellen, selbst einmal vorn auf der Bühne zu stehen, um zu moderieren. Die Aufgabe, die Jugendweihlinge namentlich vorzulesen habe, ich schon gemacht, aber so eine Moderation und auch kleine Rezitationen vorzutragen ist doch etwas anderes.



Mitglieder der Interessengruppe Schönebeck.

Foto: Foto-Atelier Urban

Meine Welt war also in Ordnung ... bis vor zwei Jahren vor einer Feierstunde; Emily erkrankte und musste absagen. Es galt nun, schnell eine Lösung zu finden. Alle schauten auf mich und nach gutem Zureden erklärte ich mich bereit, die Moderation zu übernehmen. Ich war natürlich total aufgeregt, aber ich schaffte es und fand vor allem Gefallen daran.

Seit dem moderiere ich nun die Feierstunden und nicht nur in meinem Bereich, sondern auch in anderen Feiergebiet des Landesverbandes, bis hoch in die Prignitz. Meine Moderationskonzepte hole ich mir unter anderem aus den Ideen und Anregungen, die Teilnehmer der Moderationsschulung erstellt haben.

In diesem Jugendweihjahr hatte ich auch die Möglichkeit, als Gast und Feierhelfer in Stendal einige Feierstunden mit zu erleben, um zu sehen wie die Mitgliedergruppe dort arbeitet. Vor allem hat mich natürlich die Moderation interessiert. Mir hat der Tag dort sehr gut gefallen. Ich konnte einige neue Gedanken und Anregungen für mich mitnehmen und fühlte mich so bestärkt, in dem was ich tue ...

Gedanken zum Tage am 20. Mai 2017 im Dessauer Golfpark

Susanne Bettführ

„Die Jugendweihe feiernden Jugendlichen“

Bei jeder Jugendweihfeier ist es üblich, dass Jugendliche ein paar Worte an die Gäste richten. Bei den meisten Organisatoren heißt dieser Programmpunkt „Dankesworte der Jugendlichen“. Wir in Dessau-Roßlau, Bitterfeld-Wolfen und Zerbst nennen ihn die „Gedanken zum Tage“. Die Mädchen und Jungen sollen sich Gedanken machen und überlegen, warum sie heute feiern, wer sie sind, wer ihnen auf dem Weg bis hierher geholfen hat ... Zum Dank sagen kommen die jungen Redner dann ganz von allein. Am 20. Mai 2017 erklärte sich Marek Boeck bereit, folgende selbstverfasste Rede vorzutragen:

„Gedanken zum Tage“

Liebe Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde der Familie und natürlich ihr, warum wir heute hier sind: Liebe Jugendweihe feiernden Jugendlichen.

Ich, Marek Boeck, möchte im Namen aller Mädchen und Jungen, den Personen danken, die uns in unserer Entwicklung geholfen haben.

An erster Stelle Dank an unsere Eltern, die alles durch gemacht haben von der Geburt an, bis zum Besuch der Kinderkrippe und des Kindergartens, zur Einschulung also des Beginns unseres Schullebens, bis heute zur Jugendweihe. Aber auch wenn wir mal krank und die Hausaufgaben zu schwierig waren, kamen unsere Eltern zur Hilfe, deshalb einen großen Dank an unsere Eltern.

Dann kommen die Großeltern, die immer da waren, wenn die Eltern keine Zeit hatten und in manchen Dingen mehr Verständnis zeigen als die Eltern. Und sie verwöhnten und verwöhnen uns immer noch mit z.B. einem Zusatztaschengeld oder mit dem leckeren Essen und vielem mehr. Deswegen auch einen großen Dank an die Großeltern.

*Aber dann gibt es noch viele andere Personen, denen wir danken möchten, nämlich: den Verwandten, den Kindergärtner*innen, den Grundschullehrer*innen, den jetzigen Lehrer*innen, Trainer*innen oder Chorleiter*innen und vielen mehr, also eigentlich an alle einen großen Dank.*

Und ihr, Jugendweihe feiernden Personen, solltet für die Zukunft einfach das tun, was ihr für richtig und menschlich haltet.

Jetzt noch ein paar Dankesworte an die Künstler für diese gute Gestaltung des heutigen Programms, das diese Feierstunde sehr schön aufgelockert und einmalig gemacht hat.

Auch Danke an den Jugendweihe e.V. für die Veranstaltungen im Vorfeld und für die gute Organisation.

Auch einen Dank an die Festrednerin Frau Bettführ für einfühlsame, kluge und wichtige Worte für uns, die Jugendweihe feiernden Jugendlichen.

Aber bevor ich meine Rede beende, möchte ich noch einer Person besonders danken. Diese Person sitzt heute in diesem Saal nämlich in der Reihe 5 auf Platz 2. Es ist unsere Klassenlehrerin Frau Müller der Klasse 8b der GTS Zoberberg. Ihr möchte ich im Namen meiner Klasse danken. Es gibt viele Gründe dafür z.B. die Klassenfahrt letzte Woche nach Thale oder in der 6. Klasse nach Naumburg und ihre vielen kleinen Geschenke für die Klasse wie zu Weihnachten, Ostern oder zum Kindertag. Deshalb gibt es diesmal



Jugendweihe in Schönebeck: Anna als aktive Mitgestalterin der Feier.

Foto: Foto-Atelier Urban



Im Namen der Jugendweiheteilnehmer hält Marek Boeck die Worte der Jugendlichen.

Foto: Petra Reinhardt, Videoclub Moviestar, Dessau



Marek bedankt sich bei Susanne Bettführ als Festrednerin.

Foto: Petra Reinhardt, Videoclub MovieStar, Dessau

ein kleines Präsent und einen Blumenstrauß von uns für Sie, Frau Müller, das ich ihnen gleich zum Platz bringe.

Nun möchte ich nur noch meine Rede mit folgendem Satz beenden: Danke für die Aufmerksamkeit und ich wünsche allen Jugendweihfeiern Jugendlichen noch eine tolle Jugendweihfeier! Danke!

Ein wichtiger Punkt dieser Rede ist die genaue Bezeichnung der Jugendlichen, also „wer bin ich?“ Das Wort „Jugendweihlinge“ klingt merkwürdig und wird nicht gern benutzt. Die Bezeichnungen „Jugendliche, Teenies, Teenager“ ebenso wie „Junge Erwachsene“ treffen für alle Mädchen und Jungen der Altersklasse zu. Sie verdeutlichen nicht, warum sich eben diese Gruppe von der Masse der Jugendlichen abhebt und besonders ist. Die Mitarbeiter des Vereins sagen fast immer die „Teilnehmer der Jugendweih“ oder die „Mädchen und Jungen, die an der Jugendweih teilnehmen“. Das sind alles sehr lange und umständliche Beschreibungen.

Deshalb freuten wir uns sehr, als Marek Boeck aus Dessau in seinen Gedanken zum Tage die „Jugendweih feiernden Jugendlichen“ ins Spiel brachte. Diese Bezeichnung ist zwar auch sehr lang, aber sie trifft den Kern der Angelegenheit. Marek bekam während seines Auftritts am Rednerpult für die „Jugendweih feiernden Jugendlichen“ Szenenapplaus und zum Abschluss fast nicht endenden Beifall. Wir werden in den nächsten Festveranstaltungen die Jugendweih feiernden Jugendlichen in die Moderation aufnehmen.

Region Zwickau: Mitgliedergewinnung

Katja Uhlmann

Damit ein Verein lebt, sind die Mitglieder ein sehr wichtiger Punkt. So ziemlich jeder Verein in Sachsen dürfte mit diesem Thema seine Schwierigkeiten haben, da neue Mitglieder und vor allem auch der Nachwuchs schwer zu finden sind.

Auch in unserer Region ist die Gewinnung neuer Mitstreiter kein einfaches Gebiet. In unserem Vorstand wird dies regelmäßig zum Thema gemacht und nach neuen Wegen gesucht, wie wir weitere Mitglieder rekrutieren können. Nach mehreren verschiedenen Herangehensweisen hat sich bei uns herausgestellt, dass es sich in unserer Region in den letzten Jahren in eine bestimmte Richtung entwickelt hat. Den größten Erfolg haben wir, wenn wir ein potientielles Mitglied direkt bei einer unserer Veranstaltungen innerhalb des Jugendweihjahres ansprechen. Das heißt also, wenn wir während der Veranstaltung merken, dass der/die Jugendliche deutlich mehr für unsere Sache „brennt“, lohnt es sich, sie oder ihn daraufhin anzusprechen. Ähnlich läuft es bei den Erwachsenen. Vielfach werden wir im Anschluss einer Veranstaltung von Eltern angesprochen, die sich lobend über die Angebote äußern. Auch hier können wir gezielter Interessenten werben, da die Eltern, und vor allem auch Kontakteltern, unseren Verein schon besser kennen und wir hier ein erstes persönliches Gespräch haben.

Wenn wir den ersten Schritt getan haben und bei den einzelnen Veranstaltungen den ein oder anderen „angelockt“ haben, dürfen wir hier nicht mehr locker lassen. Leider haben wir in unserer Region genau an dieser Stelle noch Defizite und lassen doch mehr Leute, die wir schon angesprochen hatten, wieder fallen, als uns lieb ist. Oftmals liegt es daran, dass wir an diesem Punkt einfach nicht die Zeit haben, uns intensiv um die Person zu kümmern oder dass wir nicht genau wissen, wie wir richtig weiterverfahren, um das Interesse aufrechtzuerhalten. Uns sind diese Probleme durchaus bewusst und wir sind dabei, diese zu beseitigen.

Wichtig ist also, dass wir eine schlüssige Strategie haben, wie weiterverfahren wird, um die Interessenten weiter zu halten. Hier sind wir seit etwa zwei Jahren dabei, diese Strategie aufzubauen und umzusetzen.

Als nächsten Schritt, der etwa innerhalb eines Monats liegen sollte, müssen wir also die interessierten Personen (wir gehen von etwa 4-5 Personen aus) zu uns einladen bzw. ein recht zentral gelegenes Treffen organisieren, bei dem wir unseren Verein und unsere Arbeitsfelder präsentieren können. Hierfür wurde von einer unserer

ehemaligen FSJ'lerin eine Powerpoint-Präsentation erstellt, die wir dazu als Grundlage nutzen möchten.

Der Vorteil dieser Runde liegt eindeutig in einer recht lockeren und persönlichen Atmosphäre, in der jeder auch seine Fragen stellen kann.

Mit diesem Treffen haben wir dann hoffentlich schon den „Fuß in der Tür“ und wir geben allen die Möglichkeit, uns bei verschiedenen Veranstaltungen zu begleiten, um zu schauen und die Arbeit vor Ort kennenzulernen. Und je mehr an Veranstaltungen besucht werden, umso mehr können die Interessenten Stück für Stück auch selbst Aufgaben übernehmen. Dies ist dann auch der Zeitpunkt, wo wir so langsam den Mitgliedsantrag ansprechen müssen.

Nebenbei sollten wir auch die Interessierten rechtzeitig in unser Vereinsleben einbinden. Hier sind regelmäßige Stammtische zum Quatschen, eine Einladung als Gast bei einer Mitgliederversammlung oder auch bei einer Weihnachts- oder Jahresabschlussfeier denkbar. Nur so werden sie hautnah kennenlernen, dass auch der Spaß bei all der Arbeit nicht zu kurz kommt.

Je länger die interessierten Personen dabei sind und uns unterstützen, desto mehr können wir auch anregen, dass sie bei uns auch die Möglichkeit haben, sich zu spezialisieren, z. B. als Referent für einen konkreten Kurs wie Knigge oder den Cocktailkurs. Vielleicht gibt es hier sogar Impulse für einen ganz neuen Workshop.

Und zum Schluss steht dann hoffentlich der Erfolg unserer Strategie – ein unterschriebener Mitgliedsantrag.

Diese Verfahrensweise haben wir in Teilen bereits mehrfach in der Vergangenheit angewandt. In den letzten zwei Jahren sind wir so zu fünf neuen Mitgliedern gekommen. Dies bedeutet für uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die Strategie weiter ausbauen und verfolgen sollten.



Die Mitgliedergruppe der Region Zwickau.

Foto: LV Sachsen

Telefoninterview mit dpa

Konny G. Neumann

Sabine Meuter, Journalistin, führte im Januar 2018 für den dpa-Themendienst zu „Kommunion/Konfirmation/Jugendweih“ folgendes Interview mit dem Präsidenten von JwD:

1.) In welchem Kreis feiert man?

Lassen Sie mich einleitend darauf hinweisen, dass es die Jugendweih seit mehr als 165 Jahren gibt. Sie wird von Flensburg bis München, von Stuttgart bis Heringsdorf, von Cuxhaven bis Chemnitz, Leipzig, Dresden, von Hamburg über Hannover und Kassel sowie Magdeburg, Halle bis Thüringen gefeiert.

Gefeiert wird im Kreise der Familie und auf der offiziellen Feier. Zum Beispiel JwHH als Mitgliedsverband von JwD – es werden im Durchschnitt 7 bis 8 Karten pro Familie gekauft. Es gibt aber auch Regionen, wo bis zu 20 Gästekarten erworben werden.

Gäste sind Eltern, Großeltern, Geschwister, nähere Verwandte, Freunde und auch Klassenkameraden. Anschließend wird im engeren Kreis der Familie, z.B. in einer Gaststätte oder zuhause, das Ereignis würdig begangen.

2.) Was sind angemessene Geschenke?

Das ist ähnlich wie zum Beispiel bei runden Geburtstagen.

Als besondere Angebote von JwD und den Mitgliedsvereinen sind Gutscheine für die Reisen mit den Jugendweihanbietern im Bundesverband denkbar, z.B. das Sommercamp auf Rügen oder in Ungarn am Balaton, der Berlinbesuch mit Gedenkstätte Bernauer Straße und Tropical Islands, Städtereisen nach z.B. Amsterdam, London, Paris und Rom sowie das Pfingstcamp von Jw Sachsen etc., besonders interessant und beliebt ist die New York-Reise.

Zudem gibt es im Geschenkbuch „Jugendweihe: Wendepunkt - Weltanschauung - Werte“ zahlreiche interessante Themen. Einer neueren Erhebung zufolge lesen Jugendliche mehr als so manch einer vermutet!

Manchmal wird das neue Kleid oder der neue Anzug von den Eltern, Großeltern geschenkt. Auch Geld wünschen sich die Jugendlichen, um z.B. die oben genannten Möglichkeiten nutzen zu können.

Zahlreiche Firmen werben mit Geschenken zur Jugendweihe.

3.) Was ziehen die Beteiligten an?

Der überwiegende Teil der Jugendlichen kommt in festlicher Kleidung zu den Feiern - vergleichbar mit dem Abschlussball -. Es ist erstaunlich, wie sich die jungen Damen und Herren herausputzen und stolz auf der Bühne in neuem Kleid oder Anzug stehen. Oftmals ist auch ein Blume oder ein Kavalierstuch angesteckt.

4.) Wo feiern - zu Hause oder in einer Lokalität?

Beides - Siehe Antwort Nummer 1.

5.) Wie sieht die Feier aus und wie lange dauert sie?

Die offizielle Feier dauert in der Regel, je nach Ort und Saal, zwischen 60 und 90 Minuten mit einem bunten Programm mit Musik, Rezitationen und der Feierrede, oftmals auch mit Beiträgen von den Jugendlichen selbst, fast immer ihren Dankesworten an Eltern, Großeltern, Veranstalter, manchmal Lehrer, die Festrednerin /er.

6.) Wie bekommt die Feier eine persönliche Note?

Die Jugendlichen werden in Gruppen von zwischen 6 und 12, manchmal bis zu rund 20 (in HH wegen der Kursgröße) auf die Bühne gebeten und einzeln mit Namen aufgerufen. Jedem Jugendlichen werden persönlich die Urkunde, der Blumengruß und das Geschenkbuch übergeben. Dem folgt die Gratulation durch den Festredner.

7.) Dürfen Kinder ihre Freunde einladen?

Ja, natürlich. Siehe Antwort 1

8.) Wie löst man den Konflikt, wenn einzelne Familienmitglieder untereinander zerstritten sind?

Im Einzelfall können Gespräche geführt werden - Plätze können auch getrennt vergeben werden.

Bisher war das Thema nicht relevant, weil diese Konflikte in der Familie gelöst werden. Ggf. können die Jugendweihe-Teilnehmer auch Vorschläge an die Familie und uns machen.

Themen die mit den Jugendlichen in der Vorbereitungszeit, der offenen Jugendarbeit, behandelt werden, umfassen auch den Bereich Konfliktlösung bis Anti-Mobbing und Gewaltprävention.

KGN SL Schulung mit Experten, die die Vertreter der Mitgliedsvereine auf Bundesebene unterstützen. Die Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen nimmt auch diese Problemfelder auf. Bis hin zu Gedenkstättenarbeit, die von weit größeren Konflikten bis zu schwerem Fehlverhalten handelt.

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstr. 90, 13156 Berlin - Telefon: 030 5509314 - Fax: 030 94516600 - www.jugendweihe.de |

Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat, Fotografen/Fotostudios, Bildagenturen | Auflage: 1.000 Exemplare |

Herstellung/Druck: